©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) **36**: 1–6, Kiel 2008

Zum Vorkommen der Weißen oder Zweiblättrigen Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia* (L.) C. Rich.) in Schleswig-Holstein

– Asmus Lensch, Jutta Wiedemann –

Kurzfassung

Platanthera bifolia ist eine Orchideen-Art, die in Schleswig-Holstein nie sehr häufig war. In den letzten Jahren sind viele bekannte Fundorte verschwunden. Die wenigen verbliebenen sind nur noch mit einer geringen Anzahl von Pflanzen besetzt. Gründe für den Rückgang der Art werden diskutiert. Lebensraumzerstörung durch Aufforstung und Lebensraumveränderungen durch geänderte Nutzungsformen oder Nutzungsaufgaben sind mögliche Ursachen der Populationsabnahme. Eine „Orchideen fördernde Nutzung“ bzw. intensivere Biotoppflege durch Beweidung mit Schafen oder aber Mahd ist für den Erhalt der Art dringend erforderlich.

Abstract: Occurrence of the Lesser Butterfly Orchid (*Platanthera bifolia* (L.) C. Rich.) in Schleswig-Holstein.

The orchid *Platanthera bifolia* is a species, which has never been found frequently in Schleswig-Holstein. Nowadays however, *Platanthera bifolia* is extinct or present with only a few plants on several old locations. Likely reasons for this population decrease are habitat destruction caused by reforestation and habitat deterioration due to land-use change or due to abandonment. If we want to conserve this plant, biotope management with the help of sheep grazing or reaping is absolutely necessary.

1 Einleitung

Die Weiße oder Zweiblättrige Waldhyazinthe war in Schleswig-Holstein nie häufig. Eine Verbreitungskarte aus dem Heft „Verbreitung der Orchideen in Schleswig-Holstein“ (ARBEITSGEMEINSCHAFT HEIMISCHE ORCHIDEEN SCHLESWIG-HOLSTEIN (1989), zeigt 36 Standorte. Von diesen Standorten gab es zwischen 1980 und 1987 13 aktuelle Bestätigungen. Es hat sicher weitere Standorte gegeben. So werden in dem Atlas der „Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs“ (RAABE 1987: 616) mehrere Wuchsorte angegeben, die dem AHO nicht bekannt waren. Die Karte im Atlas zeigt auf 4 Messtischblättern (MTB), dass *Platanthera bifolia* bereits 1987 in Dithmarschen verschollen gewesen war. Ziel des vorliegenden Artikels ist es, die aktuelle Bestandssituation der Art in Schleswig-Holstein zu beschreiben.

2 Material und Methode

Die Mitglieder des Arbeitskreises Heimische Orchideen Schleswig-Holstein (AHO) haben Daten über aktuelle und historische Fundorte der Art zusammengetragen. Dazu zählen neben eigenen Erhebungen auch Angaben aus Archiven des Botanischen Institutes der Universität Kiel, des Landesamtes für Natur und Umwelt (LANU) sowie Mitteilungen der Forstämter und von Privatpersonen. Die ältesten Eintragungen stammen aus dem Jahr 1975. Die so gesammelten Daten bilden die Grundlage dieses Beitrages.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Eine Übersicht über die historische Verbreitung der Weißen Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) in Schleswig-Holstein wurde uns freundlicherweise von J.J. Kieckbusch und K. Romahn zur Verfügung gestellt.

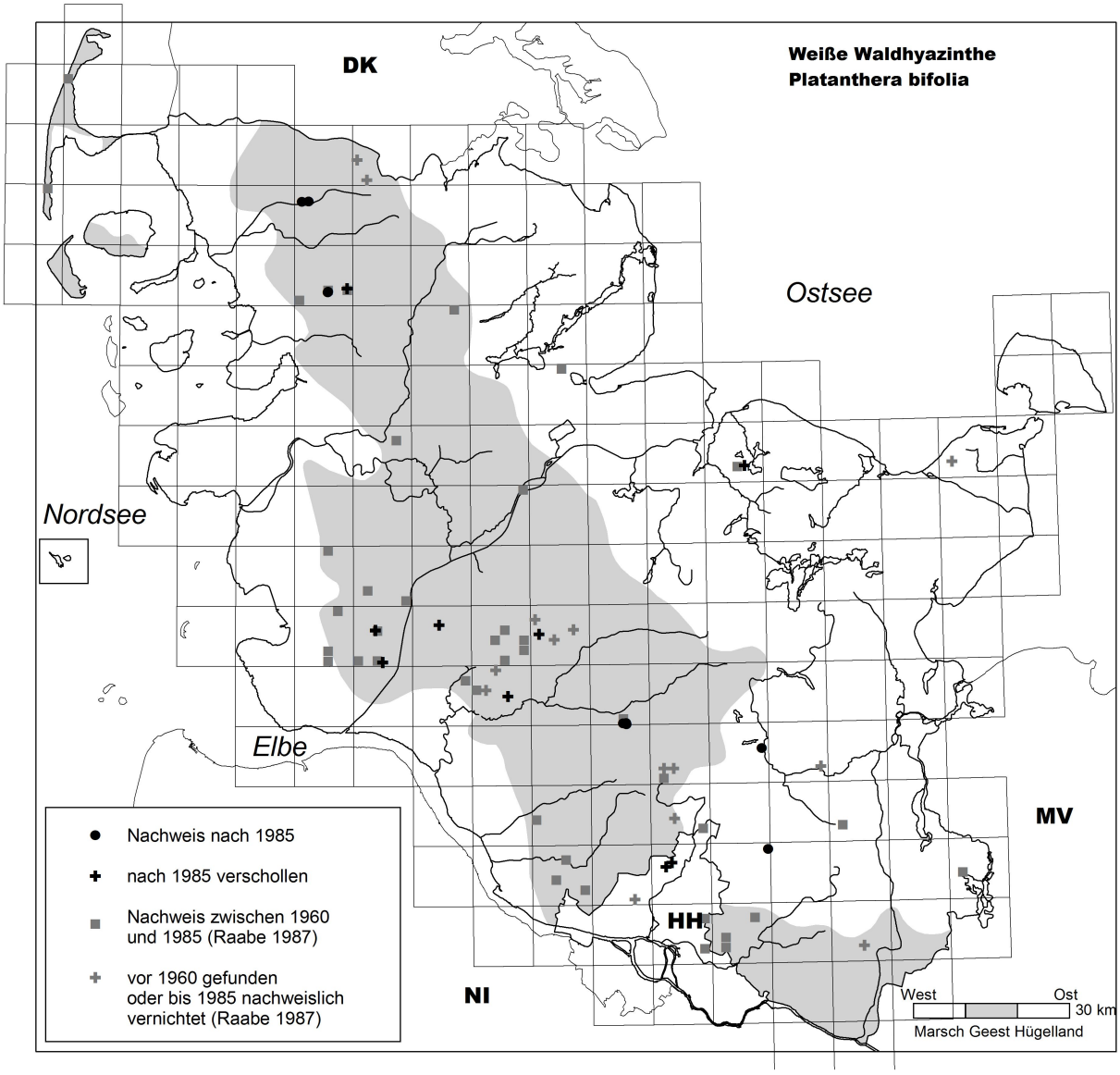


Abb. 1: Verbreitung von *Platanthera bifolia* in Schleswig-Holstein nach Angaben in RAABE (1987) und anhand jüngerer Erhebungen.

3 Verbreitung und Bestandsentwicklung

Die aktuelle und die historische Verbreitung von *Platanthera bifolia* zeigt Abb. 1. Der Rückgang der Art ist dem AHO seit längerem bekannt. Im Folgenden wird versucht, den Rückgang in den einzelnen Landkreisen des Landes darzustellen.

Im Kreis **Nordfriesland** waren sechs *Platanthera bifolia*-Standorte bekannt. Für Sylt (Kampen und Hörnum) gab es 1979 und für Achtrup (zwei Wuchsorte) 1990 positive Meldungen, allerdings ohne Angabe der Zahl der Pflanzen. Dass diese Wuchsorte noch existieren, ist unwahrscheinlich. Eine Nachsuche auf Sylt am 1.6.2004 blieb erfolglos. In den Löwenstedter

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Sandbergen wurden 1988 ca.10, 1991 drei und 2003 keine Pflanzen mehr gezählt. Für das Gebiet Schirlbusch gibt es folgende Angaben: 1994 vierzig, 1999 fünfzig, und 2003 vier blühende Pflanzen. Für das Jahr 2004 nennt M. Lindner-Effland (Winart Datei GAG06) das Vorkommen „zerstreut, aber nicht selten“. Vermutlich ist dieses das einzige aktuelle Vorkommen im Kreis.

Im Kreis **Dithmarschen** sind aus letzter Zeit nur zwei Wuchsorte im MTB 1921 gemeldet worden. Ein Vorkommen in Burg mit 13 Pflanzen besteht nicht mehr (mündliche Angabe von D. Grade). Ein weiteres Vorkommen mit ca. 30 blühenden Pflanzen wurde im Jahr 1988 im Bereich einer alten Mergelkuhle in einem Wäldchen bei Süderhastedt gefunden. Dieser Bestand wurde fast jährlich kontrolliert. Die Anzahl der Pflanzen ging, abgesehen von einigen Schwankungen, laufend zurück. So gab es im Jahre 2000 noch vier, 2001 und 2002 je eine Pflanze. Seit 2003 wurden keine Pflanzen mehr gefunden.

Nach JANSEN (1986: 106) ist *Platanthera bifolia* im Kreis **Steinburg** sehr selten und stark zurückgegangen. Er nennt ca. sieben Vorkommen (das älteste aus dem Jahr 1936), die schon 1986 zum Teil nicht mehr existierten. Dem AHO waren zwei Wuchsorte bekannt, die erloschen sind. Zwei Bestände (MTB 1923), in ARBEITSGEMEINSCHAFT HEIMISCHE ORCHIDEEN (1989: 85), haben sich als Verwechslungen mit *Platanthera chlorantha* herausgestellt. Nach E. Horst (mündliche Angabe) gibt es im Kreis Steinburg inzwischen keine Vorkommen mehr.

Für den Kreis **Pinneberg** war dem AHO nur ein Vorkommen ohne Angaben zur Anzahl der Pflanzen aus dem Jahre 1975 bekannt. Es ist fraglich, ob dort jetzt noch Pflanzen vorkommen.

Für den Kreis **Schleswig-Flensburg** gibt es lediglich eine Meldung aus Süderstapel (MTB 1621) aus dem Jahr 1980. Ob jedoch noch Pflanzen vorkommen ist fraglich, sollte aber überprüft werden. Für das auf Seite 85, MTB 1121 eingetragene Vorkommen in ARBEITSGEMEINSCHAFT HEIMISCHE ORCHIDEEN (1989) existiert kein Nachweis.

Aus dem flächenmäßig großen Kreis **Rendsburg Eckernförde** waren dem AHO nur zwei Vorkommen bei Hamdorf und Lindhorst aus den Jahren 1982 bzw. 1978 bekannt. Angaben zu den Beständen liegen nicht vor. Das Vorkommen bei Lindhorst ist erloschen, für Hamdorf ist das auch zu befürchten.

Aus dem Kreis **Segeberg** ist ein Vorkommen bei Schlamersdorf mit einer Pflanze aus dem Jahr 1980 bekannt. Drei weitere Wuchsorte sind aus dem Bereich Bad Bramstedt gemeldet worden. Einer dieser Wuchsorte wurde häufiger aufgesucht. Die Bestandsentwicklung dort sieht wie folgt aus: 1991 = 165, 1999 = 72, 2002 = 24 und 2003 = 15 Pflanzen. K. Woltmann (mündliche Mitteilung) fand dort 2008 nur noch drei Pflanzen. Über die beiden anderen Standorte ist nichts bekannt.

Für den Kreis **Plön** ist nur ein Wuchsort bei Heikendorf mit 40 Pflanzen aus dem Jahr 1979 gemeldet worden. Nach U. Amelang (mündl. Mitteilung) besteht er seit 2007 nicht mehr.

Für den Kreis **Ostholstein** liegen Angaben für drei Vorkommen im Raum Ahrensbök vor. Sie stammen aus dem Jahr 1980, die Anzahl der Pflanzen wird mit 12 bzw. 22 angegeben, für den dritten Wuchsort ist die Anzahl der Pflanzen nicht bekannt. Ein weiteres Vorkommen mit einer Pflanze wurde im Jahr 1983 aus Curau gemeldet. Entsprechend der Bestandsentwicklungen an anderen Wuchsorten ist nicht damit zu rechnen, dass hier noch aktuelle Vorkommen bestehen.

Aus dem Kreis **Stormarn** liegen zwei Meldungen aus dem Bereich Ahrensburg aus den Jahren 1984 und 1990 mit je 14 Pflanzen sowie eine Meldung aus dem Raum Leezen aus dem Jahr 1992 mit einer Pflanze vor. Bei dem einen Bestand bei Ahrensburg liegt eine Verwechslung mit der Schwesterart Grünliche Waldhyazinthe *Platanthera chloranta* (Custer) Reichenb. vor (münd-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

liche Mitteilung F. Hamann). Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die beiden anderen Vorkommen noch bestehen.

Die meisten Wuchsorte sind aus dem Kreis **Lauenburg** gemeldet worden. Allein aus dem Raum Krummesse liegen sechs Meldungen aus den Jahren 1979 bis 1983 vor. Für vier Wuchsorte werden keine Zahlen genannt, für zwei werden vier bzw. 10 Pflanzen angegeben. Weitere Vorkommen, allerdings ohne Bestandsangaben, gibt es aus den Bereichen Seedorf (1980) und Siebeneichen (1981). Ob diese Angaben noch aktuell sind, ist fraglich.

Nach den obigen Ausführungen ergibt sich, dass die Verbreitungsschwerpunkte von *Platanthera bifolia* im Bereich der Schleswig-Holsteinischen Westküste sowie im südöstlichen Schleswig-Holstein liegen. Diese Feststellung deckt sich mit den Karten bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988: 702), ARBEITSGEMEINSCHAFT HEIMISCHE ORCHIDEEN (1989: 85), ARBEITSKREISE HEIMISCHE ORCHIDEEN (2005: 683) und www.floraweb.de (Stand 2006).

4 Standortbedingungen

Nach OBERDORFER (1994: 275) kommt die weiße Waldhyazinthe in unterschiedlichen Lebensräumen vor: Zerstreut in lichten Eichen-, Kiefern- auch Tannenwäldern, in Heiden und Magerrasen. Ihr behagen basenreiche mehr oder weniger nährstoffarme neutral bis mäßig saure gern modrig-humose Lehm- und Tonböden. Sie ist oft Wechselfrische-Zeiger, eine Halbschatten- bis Lichtpflanze und gilt als Kleinschmetterlingsblume. BAUMANN & KÜNKELE (1982: 362) geben darüber hinaus Gebüsche, feuchte Wiesen, Flach- und Zwischenmoore als Standorte an. KRETZSCHMAR (2008: 226) schreibt, dass *Platanthera bifolia* schwach saure, etwas frische Wuchsorte bevorzugt, dass sie aber auch auf oberflächlich versauerten basenreichen Kalkböden im lichten Schatten zwischen Gebüsch zu finden ist. Demnach sollte man davon ausgehen, dass *Platanthera bifolia* auch in Schleswig-Holstein ausreichende Standortbedingungen vorfindet. Das ist nicht der Fall, wie der starke Rückgang zeigt. Ob die dem AHO bekannten Vorkommen tatsächlich alle bestanden haben, ist nicht sicher, da es früher wohl auch gelegentlich Verwechselungen mit *Platanthera chlorantha* gegeben hat.

Leider zeichnet sich für die Grüne Waldhyazinthe eine ähnliche Entwicklung ab, auch sie geht stark zurück.

5 Diskussion über den Rückgang

Laut ARBEITSKREISE HEIMISCHE ORCHIDEEN (2005: 650) ist besonders der Norden Deutschlands vom Rückgang der Art betroffen, weil Wuchsorte in Wiesenarealen und Heiden weitgehend verloren gingen. Als Hauptursachen werden Verbuschung und Aufforstung von Magerrasen genannt. RAABE (1987) schreibt, dass die Art durch Vernichtung der Heiden stark zurückgegangen und jetzt vom Aussterben bedroht ist.

Seitdem der Maisanbau verstärkt staatlich gefördert wird (Biogas), werden weitere Wiesenstandorte und bisher brachliegende Flächen erneut umgebrochen (mündliche Mitteilung G. Hoffmann, Bredstedt).

Die Vernichtung der Heiden und Wiesen kann in Schleswig-Holstein nicht der einzige Grund für das Verschwinden der Art sein. Bei den Wuchsorten in Nordfriesland handelt es sich um alte Heideflächen, bei denen wesentliche Veränderungen zunächst nicht erkennbar sind.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

In dem Wäldchen bei Süderhastedt (Dithmarschen) wurden, als der Rückgang der Art dort erkennbar wurde, Auslichtungen als Biotop verbessernde Maßnahme vorgenommen. Diese Maßnahme war nicht erfolgreich. Hier war auch zu beobachten, dass der Bestand des Großen Zweiblattes *Listera* ovata (L.) R. Brown ebenfalls zurückging.

Auffällig sind bei vielen Standorten Veränderungen der Vegetation, die mit Verbuschung und Verkrautung charakterisiert werden und damit gleichzeitig einen Rückgang der Orchideenpopulation kennzeichnen. Zwei Ursachen sind für diese Veränderungen erkennbar:

1. Lange Trockenperioden**,** die in den letzten Jahren während der Hauptvegetationszeit von *Platanthera bifolia* fast regelmäßig auftraten
2. Ein zu geringer Verbiss der üppigen Vegetation.

Die Veränderung des Klimas ist, abgesehen von veränderter Bewirtschaftung der *Platanthera bifolia* Standorte, wahrscheinlich von größerem Einfluß: Die Jahresdurchschnittstemperaturen haben zugenommen, Temperatur- und Niederschlagsverteilung verschieben sich (langer kaltnasser Winterausgang, extreme Trockenperioden im Frühjahr. Welche Zusammenhänge im Einzelnen zwischen dem sich verändernden Ökosystem und dem Rückgang von *Platanthera bifolia* bestehen, ist weiterhin unklar.

Eines jedoch ist sicher. Orchideen haben nur dann eine Überlebenschance, wenn durch Beweidung oder Mahd die Vegetation kurz gehalten wird. Sehr gut ist dieses an dem *Dactylorhiza maculata*-Standort im NSG Morsum-Kliff auf Sylt zu erkennen. Dort, wo die Heide durch Zurückschneiden (Traktor oder Schafe) nicht zu sehr verbuscht, erleben wir ein reiches Vorkommen von *Dactylorhiza maculata* (L.) SOÓ; schlagartig aber verschwindet die Orchidee, wenn die Heideflächen unzureichend gepflegt werden (Exkursion AHO 2004).

Mangelnde Pflege (oder fehlende Schafhaltung) hat auch zur Verbuschung der Heide im Rantum-Becken (Hörnum) und im Kampener Raum geführt und ist dort vermutlich Ursache für das Verschwinden von *Platanthera bifolia*. Will man noch vorhandene Orchideen-Standorte auf Sylt erhalten, sind nach G. Hoffmann (mündliche Mitteilung) intensive Pflegemaßnahmen nötig, um hohe Vegetation und Verbuschung zu vermeiden. So sollten dort Orchideen reiche Heideflächen stärker mit Schafen beweidet werden, wobei das Pferchen der Tiere auf Wiesengelände außerhalb der Orchideenstandorte notwendig wäre. Vorhanden sind dort noch *Dactylorhiza maculata*-Bestände. Der Vertritt der Tiere bei der Wanderung vom und zum Pferchgelände würde sogar zusätzlich für Ausbreitung der Orchidee sorgen. Leider fehlen die notwendigen Pferchflächen außerhalb der Orchideenwuchsorte im Hinterland.

6 Schlussfolgerungen

Die Gründe für den Rückgang von *Platanthera bifolia* sind vielfältiger Natur und nicht immer eindeutig erkennbar. Hohe Vegetation und Verbuschung bedrohen die Existenz dieser Art. Eines jedoch wird deutlich: Soll diese Pflanze in Schleswig-Holstein erhalten bleiben, muss sie ähnlich wie in einem botanischen Garten gepflegt werden. Bei den wenigen, räumlich weit auseinander liegenden Standorten sind die Überlebenschancen gering. Ihre Erhaltung ist eine politische Entscheidung, die auch von Wirtschaft und Gesellschaft getragen werden muss.

Die Einstufung der Art in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN, 2006) mit 1 (vom Aussterben bedroht) entspricht den tatsächlichen Verhältnissen.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Literatur

ARBEITSGEMEINSCHAFT HEIMISCHE ORCHIDEEN (Hrsg.)(1989): Verbreitung der Orchideen in Schleswig-Holstein. − 95 S., DOG-Landesgruppe Schleswig-Holstein.

ARBEITSKREISE HEIMISCHE ORCHIDEEN (Hrsg.) 2005: Die Orchideen Deutschlands. − 800 S., Uhlstädt-Kirchhasel.

BAUMANN, H. & KÜNKELE, S. (1982): Die wildwachsenen Orchideen Europas. − 432 S., Kosmos-Verlag Franckh, Stuttgart.

BUTTLER, K. P. (1986): Orchideen. − 287 S., Mosaik Verlag, München.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. − 768 S., Ulmer, Stuttgart.

JANSEN, W. (1986): Flora des Kreises Steinburg. -.Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamb.: 36, 403 S., Kiel.

KRETSCHMAR, H. (2008): Die Orchideen Deutschlands und angrenzender Länder finden und bestimmen. − 285 S., Quelle & Meyer, Wiebelsheim.

MIERWALD, U. & ROMAHN,K. (2006): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins- Rote Liste Band.1. − Schriftenreihe LANU SH – Natur – RL 18-1, 122 S. Flintbek.

OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. − 7. Aufl., 1050 S., Ulmer, Stuttgart.

RAABE, E. W. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs. − Hrsg. durch K. DIERßEN, K. & MIERWALD, U., 654 S., Wachholtz, Neumünster.

Manuskript eingereicht am 17.11.2007, angenommen am 16.12.2008

Anschrift der Verfasser:

Asmus Lensch, Gravensteiner Str. 1e, 25704 Meldorf

Jutta Wiedemann, Bellmannstr. 33, 24837 Schleswig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Lensch Asmus, Wiedemann Jutta

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Weißen oder Zweiblättrigen Waldhyazinthe (Platanthera bifolia (L.) C. Rich.) in Schleswig- Holstein 1-6